

Hier und Heute
[12.09.2007]

Minister Paasch trifft Studentenvertreter

Mehr Praxis orientierter Unterricht erwünscht

Unterrichtsminister Oliver Paasch (PJU-PDB) traf in der vergangenen Woche in Eupen mit Vertretern der deutschsprachigen Studentenvereinigungen in Belgien zusammen. Jeweils drei Vertreter der Destuna (Universität Namur), Eumavia (Uni Neu-Löwen) und Paludia (Uni Lüttich) waren der Einladung des Ministers mit dem Ziel gefolgt, gemeinsam über die Themenbereiche Mehrsprachigkeit und Erfahrungen in der Vorbereitung auf das Unistudium auszutauschen.

In diesem Zusammenhang bedauerten die Studentenvertreter rückblickend, dass sich die schulinterne Beratung ausschließlich auf die Universitäten fokussiert habe. Hochschulen oder beispielsweise auch die Lehre seien außen vor geblieben. Eine große Bedeutung bei der Studienauswahl maßen die Studenten im Nachhinein dem Familien- und Freundeskreis bei sowie auch der Eigeninitiative des Schülers, die nach wie vor unerlässlich sei.

Unbestritten seien beim Studium in einer anderen Sprache auch die damit verbundenen Schwierigkeiten, die sich vor allem im ersten Halbjahr des Studiums bemerkbar machten. Dann falle zumeist die Blockade und entscheide sich, wer aufgeben oder durchhalten werde. Mit welchen Französischkenntnissen ein Abiturient die Sekundarschule verlasse, sei oftmals von der Herkunftsschule abhängig bzw. von der Lehrperson und den Bezug, den der Schüler zu dieser gehabt habe.

Wenngleich vieles verbesserungswürdig sei, qualifizierten die Studentenvertreter die Französischkenntnisse der deutschsprachigen Schulabgänger keinesfalls als Katastrophe, man wünschte sich jedoch eine andere Gestaltung des Unterrichts (mehr Sprechen statt Zuhören), mehr Austauschmöglichkeiten und nicht zuletzt auch eine größere Motivation der Eltern, die eine wichtige Rolle beim Erlernen der Fremdsprache einnehmen.